

Auf den Spuren Hannibals mit Elefanten über die Alpen

Eichstätt Althistoriker und TV-Experte Pedro Barceló feiert am 30. April seinen 75. Geburtstag

Eichstätt – Es dürfte kaum einen anderen Eichstätt-er geben, dessen Gesicht durch TV-Wissenschaftssendungen in Deutschland wie auch in Spanien so bekannt ist wie seines: Wann auch immer auf SAT 1, RTL, ARTE, Phoenix oder im ZDF Expertenwissen über die Antike gefragt ist, gilt der Eichstätt Althistoriker Pedro Barceló als gefragter Experte. Am 30. April kann er seinen 75. Geburtstag begehen.

Geboren wurde Pedro Barceló 1950 in Vinaròs in der Provinz Castellón. Nach Deutschland kam er 1964, da sein Vater am spanischen Konsulat in Stuttgart arbeitete; das Abitur absolvierte er sowohl 1969 in Spanien wie 1970 auf Deutsch in Ravensburg. Er studierte in Freiburg im Breisgau, wo er 1980 promovierte. Hier hatte er im Studium auch seine Frau Marianne Häuptle gefunden, 1976 erfolgte die Heirat. Beide hatten sich unter dramatischen Umständen kennengelernt, wie er erzählt: Bei einer Uni-Exkursion der Historiker fing das Schiff Feuer und musste rasch evakuiert werden. „Ich hatte



Pedro Barceló auf seiner Terrasse in der Eichstätt Spitalstadt. Der Althistoriker feiert am 30. April seinen 75. Geburtstag. Foto: Walter Buckl

den Alarm verpennt, aber Marianne merkte, dass einer fehlt – so wurde ich geweckt und gerettet!“

1979 kam das Paar nach Eichstätt, Barceló wurde Wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1982 Hochschulassistent an der KU, wo er sich 1986 habilitierte. Es folgten Lehrstuhlvertretungen und Gastprofessuren. 1992

wurde ihm ein Heisenbergstipendium an der Universität Augsburg gewährt, zeitgleich erreichte ihn ein Ruf als Professor an die neugegründete Uni Erfurt, doch er ging 1994 an die Uni Potsdam, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2015 den Lehrstuhl für Alte Geschichte innehatte. Stets blieb Barceló Eichstätt-er Bürger; er

blieb hier auch wohnen, als ihn Gastprofessuren bis nach Pretoria in Südafrika, Valencia, Sofia oder an die Unis Jaume I in Castellón und Barcelona lockten. 2002 zog die Familie vom alten Seidlkreuz um nach Seidlkreuz-Ost, 2023 ein weiteres Mal in die Spitalstadt. An der KU war auch seine Frau als Diktatikerin im Fach Anglistik tätig. Rufe aus Erfurt, Heidelberg, Madrid, Castellón und sogar Oxford schlug er aus. In Eichstätt wurden auch die Söhne Alexander (1982) und Philipp (1985) geboren.

In Spanien ist Barceló als Althistoriker genauso gefragt wie in Deutschland, die Universität Jaume I verlieh ihm 2006 die Ehrendoktorwürde. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Karthagos, Hispaniens sowie des Hellenismus, Religionsgeschichte der römischen Kaiserzeit, die Rolle des Christentums in der Alten Welt. Rund 30 Doktoranden sowie vier Habilitanden hat er betreut, rund 150 Aufsätze und 20 Monografien in deutscher und spanischer Sprache publiziert. In Zusammenarbeit mit TV-

Teams präsentierte er sein Wissen oft medienwirksam, gern im Dialog mit dem Filmemacher, Schriftsteller und Bühnenpreisträger Alexander Kluge.

Schlagzeilen machte er 2002 bei einer spektakulären Tour über die Alpen mit echten Elefanten. Dazu hatte ihn der Hamburger Dokumentarfilmer Jörg Altekruse eingeladen, als Filmkulisse diente die Gegend um den St. Gotthard. Allerdings führte er nicht 37 afrikanische Elefanten mit sich wie Hannibal. Vielmehr waren es zwei Schweizer Zirkuselefantendamen namens Somali und Mocamba.

Derzeit arbeitet Pedro Barceló an einer Geschichte des spätantiken Papsttums. Sein Wissen ist gefragt, am Samstag musste er für die Madrider Zeitung La Razón einen Artikel zur Papstwahl schreiben. Dafür hatte er nur eine Stunde Zeit und verfasste ihn am Flughafen. Zuvor muss er noch Vorträge ausarbeiten, die im Mai in Menorca zu halten sind. Auch mit 75 hat ihn seine Schaffenslust nicht verlassen. *buk*